

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 13 (1899)

117 (21.5.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-284579](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-284579)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nach der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Gedenk- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Frangirung 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 3543), vierteljährlich 2,10 Pfg., für 3 Monate 1,40 Pfg., monatlich 70 Pfg. excl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshavenener Straße 38.
Telephon • Antiquar Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Corpusspalte ober deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechendes Rabatt. Schwere- und Saß nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 117.

Samstag, Sonntag den 21. Mai 1899.

13. Jahrgang.

Pfingsten.

Pfingsten, holdes Fest des Frühlings,
Pfingsten, holdes Fest des Mai's,
Glückselig und Jubellieder
Tönen heut' zu Deinem Preis.

Dem es ruft zu dieser Feier
Nicht des Dogmas blöder Rest:
Die Natur, die neu erwachte,
Feiert dies ihr Siegesfest.

Frei entfalten sich die Blüten,
Strebend nach der Sonne Licht,
Es erkennen sich die Geister
Und ihr fähnes Hoffen spricht:

Sei ein Siegesfest der Menschheit,
Die an Licht und Zukunft glaubt,
Strahle Licht in jede Stätte,
Licht in jedes Menschenhaupt.

Sprengt jede Geistesfessel,
Laß den Phönix frei ersteh'n,
Öffne jede Kerkerzelle,
Laß der Wahrheit Banner weh'n.

Dauch' Rötche auf die Wangen,
Die der Hunger blaß gefärbt,
Dauch' Rösche in die Bergen,
Die der Selbstsucht Gift verderbt.

Wie du Freiheit, Licht und Leben
Siebst den Fluren und dem Hain,
O, so laß der ganzen Menschheit
Diesen Segen angebet'h'n.

Der Pfingstgeist.

Pfingsten, das liebliche Fest, war gekommen; es grünten
Feld und Wald. Keif Sägen und Höhn, in Wäldern
und Hüden
Wobten ein fröhliches Lied die neureinmüeteten Vögel;
Jede Wiege sproßte von Blumen in blühenden Ormen.
Heißlich riecht glänzte der Himmel und farbig die Erde.

So lautet der herrliche Pfingstgesang des
alten Heiden Goethe, welcher dem christlichen
Pfingsten, dem Fest der Ausgießung des heiligen
Geistes, der Stiftung der christlichen Kirche seine
algermanische Bedeutung wiedergibt. Wie dem
Osterfest, haben die schlauen christlichen Priester
Pfingsten, dem weltfreundlichen Naturfest unserer
Vorfahren, den christlichen Stempel aufgedrückt.
Nichts erinnert heute mehr an den Ursprung,
als der lachende Himmel, die strahlende Sonne
und die blühenden Blumen in Feld und Wald.

In kalten, düsteren Kirchen wird heute von
der Ausgießung des Pfingstgeistes, des „heiligen
Geistes“ über die Jünger des Herrn gepredigt.
Es wird mitgeteilt, wie diese Jünger erleuchtet
und gekräftigt von diesem Geiste in feuriger Rede
das Evangelium verkündeten; wie sie im Namen
Jesu taufeten; wie die Getauften ihre Habe ver-
kauften und den Erlös mit den Jüngern theilten;
wie alle in apostolischer Gleichheit bei einander
blieben, wie solche nachzuleben ist im zweiten
Kapitel der Apostelgeschichte Sanct Lucä. —
Es wird dann ferner gepredigt, wie der heilige
Geist fortwirkt und das Lebenswerk Jesu in der
heutigen Christenheit fortsetzt werde, so daß
die heutige Christenheit die Fortsetzung der Ge-
meinschaft der Apostel mit ihren Gläubigen sei.

Die Prediger sagen es und die Frommen
glauben es. Wöfe Menschen nur können be-
haupten, dem sei nicht so und heutigen christ-
lichen Staat seien Thron, Altar und Götze
die Herrscher.

Wenn der Papst in Rom sich in Wissen
und Handlungen für göttlich und unerschütterlich
ausgibt, so ist das christliche Bekenntnis. Wenn
moderne Priester die ganze Welt geistig be-
herrlichen und unterjochen wollen, so ist das
christliche Bekenntnis und wenn sie sich in der
ganzen Welt Schätze zu ungeschätzten Millionen
sammeln, so ist das christliche Bekenntnis.
Und wenn Hof- und andere Prediger der reinen
evangelischen Lehre gegen die Juden hetzen, un-
ausdammend sind gegen Andersgläubige oder Nicht-
gläubige, so ist das christliche Bekenntnis.

Wenn es zahlreiche Menschen giebt, die auf
weiter nichts fassen, als Geld zusammenzuscharen,
die in Gold und Freude schmelzen, während un-
geschätzte Tausende für sie arbeiten, dabei oft
faum satt zu essen haben und ihr Leben in
ständiger Sorge und täglicher Brod hingringen;
wenn das Unternehmertum den Ansehenden des
Königs Stamm zubehelt und den Zufälligen in
dessen Königreich als Ideal kultiviert, in welchem
Reich der bekannte Großkapitalist, Abgeordnete
und Freiberger sich nicht bloß Millionen zusammen-
scharen läßt, sondern „seine Arbeiter“ auch be-
herrschen will, ihnen vorzuschreiben was sie
lesen, wo sie wohnen, bei welchem Kaufmann sie kaufen,
in welcher Werkstatt sie verweben, wann sie
betrauen dürfen — dann ist das alles keine
Selbstherrlichkeit, sondern der Ausfluß der
sitlichen christlichen Staatsmeinung, die auf
dem reinen Gedanken der christlichen Liebe beruht.
Wenn die Arbeiter um ihre Lebenshaltung,
ihre oft harten Arbeitsbedingungen zu streiten,
streiten und ihre Arbeitsbedürfnisse zum Maßstab
zu überreden suchen, dann sollen sie ins Juch-
haus wandern, weil sie ihre Mitmenschen an
freiwilliger Arbeit hindern. Wenn aus dieser

Anschauung heraus ein Bericht Arbeiter, die in
der Aufregung und der Trunkenheit einen Inter-
nehmer, der sie mit Revolverkugeln geritzt, miß-
handelt haben, zu Justizhausstrafen verurteilt,
die man sonst nur gegen Räuber und Loh-
schläger ausspricht — so nennt man das christ-
liche Barmherzigkeit. Und wenn ein Rötter
Dienstboten und Arbeiter ausweist, aus dem
Brod jagt, weil ihre Herrschaften und Arbeit-
geber ihrer Sprache, ihren heimathlichen Sitten,
ihrer Nation, die freilich die bairische und nicht
die deutsche ist, anhängen; wenn im Reichstag
ein Kardoffel über Michod nach einem Sozialien-
gesetz, nach Beseitigung der Gemeinlichkeit des
gleichen direkten Wahlrechts, das den Arbeitern
auch eine Vertretung in der höchsten gesetz-
gebenden Körperschaft giebt, schreien; wenn Geis-
liche und Grafen in anderen gesetzgebenden
Körperschaften nach Beschränkung der Ziele der
Volkschule und Auslieferung derselben an eine
bigotte, fanatische, bildungsfeindliche Klerlei
rufen — so ist das alles christliche Liebe,
apostolische Gemeinlichkeit, und der Geist, der
diese Maßnahmen und Bestrebungen durchweht,
ist der „heilige Geist“, der „Pfingstgeist“.

Durch nichts wird besser der Geist, der im
neuen deutschen Reich heute noch dominiert,
zusammengeführt, als durch das bekannte Stamm-
buchverfassen:

Wer nur auf Gott vertraut
Und feste am sich haart,
Hat nicht zur Zahl gebaut.

In der stützen Apostelgeschichte heißt es:
„Johannes hat mit Wasser getauft, Ihr aber
sollt mit dem „heiligen Geiste“ getauft werden.“
Unser herrschendes Klassen glauben, daß ihnen
dieses Heil widerfahren sei und feiern in diesem
Sinne ihre Pfingsten. Wie die „christliche Ge-
meinschaft“ und der „heilige Geist“ heututage
in der Praxis aussehend, das haben wir oben
gesagt.

Wägen die Herrschenden und Mächtigen ihre
Pfingsten feiern in welchem Sinne, es so mögen,
wir und das arbeitende, brotverdienende Volk
feiern sie im Goethischen Sinne als das Fest
des vollendeten Frühlings, als Fest der Freude
an der lüppig blühenden Natur.

Juden sind wir genüthigt, die Feste zu
feiern, wie sie fallen. Selbst wenn der Arbeiter
diesen Festen keine tiefere Bedeutung unterlegen
kann, freut er sich, einen Ruhetag zu haben,
am sich und seiner Familie leben zu können.
Wann und wo wir aber auch feste feiern:
immer wollen wir uns erinnern, daß der Feier-
tag ein Ruhetag ist nicht nur um den Körper
zu ruhen, sich zu vergnügen und am Schönen
zu freuen, sondern auch ein Ruhetag, Erkenntnis
und neue Kraft zu sammeln, um mit den Klassen-
genossen vereint ein höheres, schöneres
Kulturleben zu erkämpfen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Zur Reform der Versicherungs-Gesetzgebung
des Reiches hat Staatssecretär Graf Posadowski
in der Gemeinlichkeitskommission des Reichstages am
Donnerstag angekündigt, daß für die nächste
Sesssion eine Reform des Unfallversicherungs-
Gesetzes und für die weitestgehende Sesssion eine
Reform des Krankenversicherungs-Gesetzes in Aus-
sicht genommen sei. — Nach allem, was der
Kurs Posadowski sagt, ist es nun fast zweifel-
los, daß diese Reformen entweder diesen Namen
überhaupt nicht verdienen oder, wenn sie wirklich
einige Besserungen bringen, daß dann doppelt
und dreifach Verschlechterungen nicht fehlen
werden.

Junckerische Sozialpolitik. Im preussischen
Abgeordnetenshaus haben die Abg. von Pappen-
heim (konf.) und Genossen den Antrag ein-
gebracht, die Regierung zu ersuchen, baldigst
einen Gesetzentwurf, betreffend Fürsorge für
Arbeitslose, vorzulegen, welcher auf der Grund-
lage a) der Einführung von Arbeitsnachweiser
für Arbeitslose an den Orten, an denen ein
Bedürfnis besteht, b) sowie der Beseitigung des
Mißbrauchs solcher Einrichtungen seitens der
Arbeitslosen, c) endlich einer Beseitigung des
Staats, der Provinzen und der Kreise an den
Kosten dieser Einrichtung und den Bedenten Auf-
hebung dieser Einrichtung, welche seiner Zeit der Verabschiedung
des Gesetzentwurfs von 1895 entgegenstanden. —
Das Gesetz, um das es sich hier handelt, ist der
1895 eingebrachte Entwurf über die Verpflegung-
stationen, der an dem Beschluß des Hauses
scheiterte, daß der Staat ein Drittel der Kosten
für die Stationen tragen soll. So arbeiter-
freundlich der Antrag der Konservativen an
den ersten Bild erschienen konnte, so vertritt
sich hinter dem harmlosen Wortlaut doch die
grimmigste Arbeiterfeindschaft, da der Antrag
im Grunde darauf hinausläuft, die Armen
der Armen den Junckern tributpflichtig zu machen
und dem ostheißigen Junckerparadiese billige
Arbeitskräfte mongensweise zuzuführen.

Christlich-sozialer Letzter. An den Pfingsttagen
tagt in Mainz der Kongreß christlicher Gewerks-
schaften. Die „Atheistische Zeitung“ beabsichtigte
einen Berichterstatter dorthin zu schicken und
wandte sich an den Vorlegenden des Norddeutschen
Komitees der christlichen Gewerksvereine, Herrn
August Bruch, mit der Bitte um Zulassung einer
Ausweiskarte. Darauf erhielt sie folgendes
Schreiben:

Gewerksverein christlicher Bergarbeiter
Deutschlands.

Herrn Redakteur Dr. A. Erdmann, Köln!
In Uebereinkunft Ihrer Zuschrift . . . be-
treffend den Meiniger Kongreß theile andurch
mit, daß vom selben die sozialdemokratische
Presse ausgeschlossen ist.

Achtungsgeuß
Aug. Bruch.
Die „Kölnische Volkszeitung“ bringt einen
wohlwollenden Artikel über den Frankfurter Ge-
werkschaftskongreß. Sie lobt die Ruhe und Sach-
lichkeit der Verhandlungen, wie den praktischen
Sinn der Theilnehmer und hofft, daß der Kon-
greß auch in den Kreisen der katholischen Sozial-
politik die Beachtung findet, die er verdient.“
Das hoffen wir auch. Ramentlich wünschen wir
den katholischen Sozialpolitikern, daß sie sich an
der freimüthigen unparteiischen Haltung, die die
deutschen Gewerkschaften der Öffentlichkeit gegen-
über als selbstverständlich betrachten, ein Beispiel
nehmen müssen.

Taufen beim Militär. Jeder gesunde deutsche
Staatsbürger muß bekanntlich Solbat werden,
während es fast unzutreffend des Gesetzes,
betreffend die Beurkundung des Personennamens
und der Ehrlichigkeit vom 6. Februar 1875
nicht möglich ist, daß er auch getauft sei. Den
Mangel einer regelrechten Taufe scheint man
aber beim Militär im Gegenstand zu dem Befeh-
geber, der es durch das stitute Gesetz in das
Verhalten der Eltern gestellt hat, ob sie ihre Kinder
taufen lassen wollen oder nicht, für einen sehr
schweren zu halten, wenigstens lassen sich alle
Solbaten, von denen festgestellt wird, daß sie
nicht getauft sind, schließlich nachträglich taufen.
Freiwillig natürlich. So ist wieder am letzten
Montag in der Garnisonstadt zu Spandau an
einem Obergefreiten des Garde-Infanterieregiments
die Taufe vollzogen worden, nachdem

er zuvor vom Garnisonpastor in den Dogmen
der evangelischen Kirche gehörig unterrichtet
worden war. Sein Hauptmann und sein Zeit-
narr waren Taufzeugen. — Warum der Mann
— ganz von selbst, versteht sich — auf die Idee
gekommen ist, sich taufen zu lassen, ist uns gerade
in diesem Falle besonders unverständlich. Dadurch,
daß er es bis zum Obergefreiten gebracht hat,
hat er doch — so sollte man wenigstens meinen
— zur Evidenz bewiesen, daß er auch ohne Taufe
ein sehr brauchbarer Solbat gewesen ist.

Gegen die Konzeption eines deutschen Abells
zwischen Konstantinopel und Romantza hat die
englische Coaster Telegraph Company Wider-
spruch erhoben, indem sie sich auf ihr Privilegium
beruft, das ihr die alleinige Berechtigung zur
Legung von Kabeln auf türkischem Gebiet ein-
räumt. Nach der „Post“ steht eine Verständigung
in naher Aussicht.

Die Aufhebung des Bombenschildes, in
dem nur noch ein Geheimnis bleibt, ob Herr
Bazani im Auftrage irgend welcher Schari-
mader oder als Privatunternehmer gehandelt
hat, ist den ehemaligen Ausbeutern der plumpen
Poste recht fatal. Aber nicht nur die engeren
Stammkreise bemühen sich jetzt, glauben zu
machen, man habe damals schon der Angelegen-
heit keine sonderliche Bedeutung beigelegt. Die
„National-Zeitung“ stellt der Behauptung des
„Vorwärts“ gegenüber „unbefangen“ fest, daß
zur Zeit des Bombenschildens überhaupt keine
„Sehe gegen die Sozialdemokratie“ festgefunden
habe. Das glaubt doch die „National-Zeitung“
selber nicht, daß irgend ein Attentatsgerücht aus-
tauchen kann, ohne daß unsere Unstärkjobber
die wahnwitzigsten Spekulationen zur Ausbreitung
der Sozialdemokratie betreiben. Die „Post“
konstruirt z. B. in Oktober des Vorjahres einen
kausalen Zusammenhang zwischen der Gemein-
schaftsrede des Genossen Fischer auf dem Stutt-
garter Parteitag und den Bazani-Bomben, um
dann die alte Zusammenhang daran zu knüpfen,
daß man den Anarchismus nur dann wirklich
bekämpfen kann, wenn man zugleich den Sozialis-
mus in der Wurzel trifft. Die „Berliner
Neuesten Nachrichten“ der Laura v. Karhoff
sahen bei, derartigen befallischen Unternehmungen
die Scheidung zwischen Sozialdemokratie und
Anarchismus der That vermischt. Die „Kreuz-
zeitung“ schrieb: „Kam in die in Merandien
erfolgte Verhaftung italienischer Anarchisten be-
kannt geworden, so führt auch schon der „Vor-
wärts“ sich gedungen, das Wort zu ergreifen
und die Verhaftung als eine Wache des dortigen
Polizei-Anarchismus anszugeben. Weder bis
zu hiege! Die Verhaftung, womit die sozialdemo-
kratische Presse jedes Attentatsgerücht aufnimmt,
sieht doch sehr verdächtig aus. Augenblicklich
ist es das falsche Gewissen, welches sich spontan
in den Spalten sozialdemokratischer Blätter zum
Wort meldet.“ Nach in den Verhältnissen für
die Errichtung des Kaiserthums und im Anschluß
nach der Beseitigung der Sozialdemokratie ge-
schrieben. Heute freilich schwebt die ganze Sippe,
eine anspähtige, ethische, wahrheitsliebende Sippe.

Ceiserliche Ungarn.

Budapest, 17. Mai. Im Abgeordnetenhaus
interpellirte am Donnerstag Ugvoz über die
Daager Friedenskonferenz und wies in der Be-
gründung seiner Interpellation darauf hin, daß
ganz Ungarn die Friedenskonferenz mit Freude be-
grüße. Redner gab seinen Sympathien für
Rimland Ausdruck und führte aus, es sei un-
verständlich, wie der Kaiser von Ausland einer-
seits Beweise seines edlen Herzens geben konnte,

andereits aber zulasse, daß den armen Pöbeln...

Historia. 1. Mat. Die Regierung hat den...

Deutscher Reichstag.

4. Sitzung vom 17. Mai.

Die zweite Beratung des Entwurfs eines Zentral...

Abg. Wollstein (Soz.) berührt den Antrag...

Abg. Gatz (Kons.) hält den Antrag für prak...

§ 22 wird unter Abänderung der sozialdemokr...

§§ 23 und 24 der letzteren Gesetze sollen fort...

§§ 30-31 a werden von der Erhaltung von Be...

Abg. Ditz (Zentr.) beantragt, daß § 30 als § 30...

Abg. Ditz (Zentr.) beantragt, daß § 30 als § 30...

Abg. Ditz (Zentr.) beantragt, daß § 30 als § 30...

Abg. Ditz (Zentr.) beantragt, daß § 30 als § 30...

Abg. Ditz (Zentr.) beantragt, daß § 30 als § 30...

Abg. Ditz (Zentr.) beantragt, daß § 30 als § 30...

Abg. Ditz (Zentr.) beantragt, daß § 30 als § 30...

Abg. Ditz (Zentr.) beantragt, daß § 30 als § 30...

Abg. Ditz (Zentr.) beantragt, daß § 30 als § 30...

Abg. Ditz (Zentr.) beantragt, daß § 30 als § 30...

Abg. Ditz (Zentr.) beantragt, daß § 30 als § 30...

Abg. Ditz (Zentr.) beantragt, daß § 30 als § 30...

Abg. Ditz (Zentr.) beantragt, daß § 30 als § 30...

Abg. Ditz (Zentr.) beantragt, daß § 30 als § 30...

Abg. Ditz (Zentr.) beantragt, daß § 30 als § 30...

Abg. Ditz (Zentr.) beantragt, daß § 30 als § 30...

Abg. Ditz (Zentr.) beantragt, daß § 30 als § 30...

Abg. Ditz (Zentr.) beantragt, daß § 30 als § 30...

Abg. Ditz (Zentr.) beantragt, daß § 30 als § 30...

Abg. Ditz (Zentr.) beantragt, daß § 30 als § 30...

Abg. Richter (Soz.) hat die Meinung, daß...

Abg. Wurm (Soz.) nach der Erklärung des Herrn...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...

Abg. Richter (Soz.) keine Bedenken gegen...



Marineflotte zu den Schulläften und durch einen Aufschuß der Regierung gelang es, die Verbindungen in der festgesetzten Zeit zu erfüllen. Die Schullastigkeiten zeigten aber auch in den ersten Jahren unter der Schullast. 180 und mehr Prozent der Einkommensteuer wurden erhoben, dann kam ein Schulgeld von 8 Mark für jedes Kind. Die Schule, die am 16. Mai 1881 mit 450 Kindern in 5 Klassen eröffnet wurde, hat sich, wenn auch unter Mühen und Sorgen, stetig entwickelt. Heute hat die Schullast zwei Schulen A und B; die erstere ist 10klassig und die letztere 8klassig. Im Mai 1890 soll die Städtische Schule C, die eine Musteranstalt werden wird, fertig sein. Eine ähnliche Einrichtung hat auch die Schullast Neubremen, die ebenfalls innerhalb der Grenzen der politischen Gemeinde Vant liegt, durchgeführt. Wenn, wie schon gesagt worden, auch manches besser sein könnte, so sind angestrebte Verbesserungen im Verhältnis der Schulleistungen hier liegt es heute maßlich nicht, wenn es so langsam vorwärts geht. Hier gibt es schon Leute, die dem Fortschritt halbwegs und vorwärts drängen, wenn man nur oben in den höheren Regionen aus dem Tempo des stehenden Wandlums herankommen wollte!

Ueber die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe am Pfingstfest seien folgende Bestimmungen hier in Erinnerung gebracht: Am ersten Pfingsttage müssen die Läden während des ganzen Tages geschlossen sein. Ausnahmen: 1. der Verkauf von Fleisch- und Schlachtwaren, von Back- und Konditoreiwaren in den 5 bis 10 Uhr Morgens, 2. der Handel mit Milch in den 5 bis 10 Uhr Morgens und von 6 bis 8 Uhr Abends, 3. der Verkauf von Kolonialwaren, Gemüse, Zigarren, Wein und Bier in den 5 bis 10 Uhr Morgens gestattet. Am zweiten Pfingsttage gelten die Bestimmungen wie an gewöhnlichen Sonntagen.

Wilhelmshaven, 20. Mai.
Kon der Marine. Der Transportdampfer „Belmar“, der vor acht Tagen von hier ausgefahren ist, hat am 17. Mai wohlbehalten Gibraltar passiert und wird am Pfingstmontag in Port Said eintreffen. In Kiel sind heute 174 Seefahrten an Bord der Schulschiffe gekommen. Am dem Kanonenboot „Jaguar“ werden auf der kaiserlichen Werft in Kiel noch einige Änderungen vorgenommen. Nach Beendigung derselben soll es die letzten Ausrüstungen für die Auslandsreise erhalten. Das Schiff geht nächst nach Samoa, wo es voraussichtlich ein halbes Jahr stationiert bleiben wird, später soll es sich nach Ostasien begeben. Die Panzer-

schiffe „Beowulf“ und „Fritzhof“ sind von hier durch den Nord-Ostsee-Kanal in Kiel eingetroffen. In der deutschen Marine kommt in diesem Sommer ein neues Sprudrohr verwickelweise zur Einführung, welches sich in der amerikanischen Flotte gut bewährt haben soll und auch in England eingeführt ist. Das Rohr führt den Namen „Megaphone“ und ist aus Papiermaché angefertigt.

Aus Danzig wird geschrieben: Die vier großen Torpedoböller, welche im vorigen Jahre von der Firma Schichau in Elbing für die chinesische Regierung fertiggestellt wurden und bei den Probefahrten in freier See die bis dahin unerreichten Geschwindigkeiten von 35 bis 37 Knoten erreichten, haben auch jetzt ihre große Seefähigkeit bewiesen. Nachdem alle vier Böller von Elbing durch Ostsee, Nordsee und Biscaya um Gibraltar herum durch das Mittelmeer bis Port Said dampften, haben diese vier Fahrzeuge die Strecke von Port Said bis Colombo in einer Tour, ohne Aben anzulassen, eine Distanz von 3550 Seemeilen, in schneller, taubeliger Fahrt zurückgelegt. Da die Fahrzeuge nach Anlauf in Colombo noch ein weiteres Kohlenquantum an Bord hatten, so bildet dieses einen neuen großen Triumph für die Kolonialmarine der Schichauschen Maschinen, und es hat Schichau die schwierige Aufgabe glänzend gelöst, so kleine Fahrzeuge mit einem Radius von 3000 bis 4000 Seemeilen zu bauen. Die die „Dan. Sig.“ hört, geben alle vier Böller nach wie bis drei Viergängen in Colombo nach Nord-China weiter. Bislang ist keine Unterbrochen und ohne den geringsten Anstoß, sowie ohne die allgeringsten Reparaturen an Maschinen und Schiffs von fatten gegangen.

Gewerbeverein. In der gestern Abend stattgefundenen Generalversammlung des Gewerbevereins wurde zum Vorsitzenden gewählt Herr Niemeyer, zu dessen Stellvertreter Herr Wübner, zum Schriftführer Herr Kemmer, zum Kassierer Herr Böge, zu Beisitzern die Herren Froden, Weichner und Karstens, zu Revisoren die Herren Junz und Hennigshoff. Die Einnahmen betragen im verfloffenen Geschäftsjahre 19 000 M., die Ausgaben 17 000 M. Der Kassierstand beträgt zur Zeit 2500 M.

Jever, 18. Mai.
 Eine Stadtrathssitzung findet am 25. Mai statt mit folgender Tagesordnung: 1. Den Kauf eines Arealis von 38 p.m. vor dem Hause der Wittve Rudolph betr. 2. Wänderung des § 8 des Statuts XXV der Stadt, betr. das nächtliche Elektrizitätswerk, zufolge Ministerialerkenntnis vom 1. April d. J. 3. Erlaßung der von einer Gemeindegewerkin inhaftigen Gemein-

abgaben. 4. Erwählung der Genehmigung zur Veranlassung einer Lotterie am Jwede der würdigen Ausgestaltung des Rathhauses betr.; 5. Feststellung des Voranschlags für die Stadtkasse pro 1. Mai 1899/1900.

Hahn, 18. Mai.
 Ein schwerer Unglücksfall ist gestern auf dem hiesigen Bahnhof passiert, der den Tod eines Weichens zur Folge hatte. Der Weichenseller Kasper wollte einen Waggon an einen Zug anknüpfen, gerieth aber dabei zwischen die Räder zweier Wagen, so daß ihm der Brustkasten eingebrückt wurde. Nach kurzer Zeit verschied er.

Odenburg, 18. Mai.
 Der Zustand des vor einiger Zeit auf der Odenburger überfahrnen Schlosser Schneiders ist kein Hoffnungsloser. Die verletzten Beine sind ihm nicht abgenommen.

Bremerhaven, 19. Mai.
 Am Mittwoch wurden in der Werft des Zimmermeisters Loge sechs Dampfer wegen Vermehrung von Zimmerarbeitern gemeldet. Derselben sind hienach Mitglieder des Deutschen Arbeitervereins. Die Arbeiterkollegen werden ersucht, die gelösten Beilagen hoch zu halten und bis weiter Stellung zu dieser Angelegenheit genommen ist. Die Werft des Zimmermeisters Loge zu meiden.

Yabek, 19. Mai.
 Eine Zusammenkunft der Senats der drei freien Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck hat heute hier stattgefunden. Die Verhandlungen sind vertraulich.

Neuere Nachrichten.
Promberg, 19. Mai. Auf dem Rittergute Rixhofen bei Jannowitz sind in Folge Brandstiftung alle Gebäude, 500 Schafe, 30 Pferde und Kühe verbrannt.

Vermland, 19. Mai. Die Blätter neben dem „Schw.“ „Kaiserl. Post.“ eine Explosions-Explosion; ein Arbeiter wurde getödtet, zwei sind verletzt.

Wetzlar, 19. Mai. Ein Beamter der Kommerzbank, Johann Fröhlich, rückte nach Entdeckung eines Faches Wertpapiere, wurde jedoch in Karlsruhe feiggenommen. Die Wertpapiere wurden vollständig vorgefunden.

Frag, 19. Mai. Der Leiter der Knappfäden-Wertholankheit, Dr. Huber, wurde wegen schwerer Einlichtheitsverbrechen verhaftet.

Frag, 19. Mai. Dreizehn deutsch-nationale Landtagsabgeordnete legen ihre Mandate nieder.

Paris, 19. Mai. Eine Note der „Anerkennung“ enthält, daß die ausländischen Postboten heute früh ihren Dienst wieder aufgenommen haben. Unterstaatssekretär Plougeot erklärte, der Dienst werde heute regelmäßig gehalten werden.

Paris, 19. Mai. In dem Deutsch-Projekt vor dem Kassationshof sind die Jugendaussagen nunmehr beendet.

Mos, 18. Mai. Der Aufstand im Grubenbau von Mos gilt als beendet. Nur 700 Arbeiter sind bis jetzt noch nicht wieder angefahren. Die nach La Courriere und Charleroi geschickten Truppen setzen nun wieder in ihre Garnisonen zurück.

Haug, 19. Mai. Der Vorsitzende der Friedenskongress, Baron Staal, lud heute die Ehre der Delegierten zu einer Vorbesprechung ein. Der Wienerhiesige Sozialistenbund hielt gestern eine Vorbesprechung gegen die Friedenskongress ab. Niemenhuz, der das einleitende Referat hielt, nannte die Konferenz eine Farce.

Kopenhagen, 19. Mai. Da die Verhandlungen in der Angelegenheit der Sperre im Lischereigerwerbe vollständig zu nicht ausgefallen, sind Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern gelöst, bezüglich der Arbeitgebeverein 1) vom 24. Mai: ab die Sperre auszuheben, so daß dieselbe auch alle Arbeiter in Zimmer-, Maurer-, Maler- und Klempnergewerbe, sowie der Eisenindustrie umfaßt; 2) den Zigeleien und Kalkbrennereien zu verbieten, während der Sperre Waaren auszuliefern; 3) die Direktion des Vereins zu ernennen, wenn sie es als notwendig erachtet, die Sperre weiter auszuheben.

Madrid, 19. Mai. Eine amtliche Depesche aus Manila meldet: Das spanische Dampfschiff „Leo XIII.“ hat 700 amerikanische Soldaten an Bord genommen, welche Jo-Jo begleiten sollen. Die Hauptstadt des Saui-Archipels soll von 700 amerikanischen Soldaten besetzt werden. Die spanische Gattung wird sofort den Platz räumen.

Veren-Kalender.
Santi-Wilhelmshaven.
 „Unterstützungsgesellschaft der Feiere.“ Montag den 22. Mai, Nachmittags 6 Uhr: Beerdigung bei Rathmann.
 „Vereins der Realisten.“ Mittwoch den 24. Mai, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Semoll.
 „Baterl.“
 „Verband der Schreiber und Schreibrinnen.“ Montag den 22. Mai, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Seufner.
Dachwasser.
 Sonntag, 21. Mai, 9 56 Wm., 10.15 Adm.
 Montag, 22. Mai, 10.56 Wm., 11.12 Adm.
 Dienstag, 23. Mai, 11.48 Wm., — Adm.
Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer erst am Dienstag Abend.

Ocularium.
 Acrytl. Institut für Augenlaser Berlin und Rathenow.
 Kegl. Leiter: Professor Dr. J. Albu.
 Den Albenvertrieb unserer patentierten Gläser haben wir Herrn G. Meuss, Optiker, für Wilhelmshaven u. Umgegend übertragen und sind Prospekturen über nähere Beschreibung der Gläser daselbst gratis zu haben.
 Ocularium, G. m. b. H.
 Empfehle mein Lager in Brillen und Brillen in neuester Form, verschiedenen Metallen, Hartgummi und Schildblatt mit Goldblech. Die patentierten Gläser werden auch in getragen Fassungen ohne Preisverhöhung eingeflossen.
 G. Meuss, Optiker, Warthstraße 26.

Strohüte
 für Damen und Kinder, geschmackvoll garnirt und ungarnirt, durch Juch zu außergewöhnlichen Preisen. Einen Bogen harte Strohhüte, garnirt, Preis 50 Pfennig. — Blumen-Federn, Bänder etc. staunen billig. Alle Hüte werden aufs Modernste billiger wie überall angefertigt.

A. Eisenblätter
 Wählstr. 97, Ecke Vorstr.

Margarine
 jetzt höchste Qualität, Pfund 45, 50, 60 Pf.
 D. G. Jürgens, Oppens.

Konkurs-Ausverkauf.
 Die Konkursmasse der Firma H. C. Ploen wird in den Geschäftsläden: Neue Wilhelmshavenstraße 49 und Werkstraße 21 zu und unter Einkaufspreisen ausverkauft. Es sind in größeren Quantitäten vorräthig:
 Konserven, eingem. Früchte, Kaffee, Thee, Cacao, Chocolate, Bisquits, Weine, Tabak und Cigarren, Speck u. Wurst, Käse, Schmalz u. Margarine, sowie sämtliche Colonialwaren, Gewürze etc.
 Sant, 16. Mai 1899.
 Der Konkursverwalter: Schwitters, Mandatar.

Mein liebes besorgtes Mütterchen!
 Es freut mich, daß Dein kleiner Stammhalter so ausdauernd bemüht ist, und daß ich Deiner Katholikkeit zu Hilfe eilen kann; daß auch Dein kleiner Baby gern auf dem Boden ruht glaube ich gern, jedoch mußst Du dies auf jeden Fall zu verhindern suchen. Um das zu erreichen, kann ich Dir den guten Rath geben, sicke den kleinen Juppier in Nitters Reform-Kinderstuhl der für Mutter und Kind wirklich unentbehrlich ist. Derselbe verbindet den Kinderstuhl mit dem Hochstuhl und sind die Kinderchen darin nicht nur vor jeglicher Gefahr, Beschädigung u. gekürzt, sondern die kleinen Lieblinge lernen darin auch mit Leichtigkeit laufen. Der eleganten geformte Sitz, der vermoge seiner eigenthümlichen Konstruktion ein Herabfallen zur Unmöglichkeit macht, kräftigt die Beine und verleiht das so vornehmende Krümmwerden derselben. So ist Nitters Reform-Kinderstuhl nicht nur für kräftige Kinder geeignet, sondern für schwächliche geradezu unentbehrlich bei solchen Verhältnissen z. so frühsten Kind ist gern in diesem Apparat. Hier findet es Betätigung seiner Kräfte und Bewegungen: Bewegung aber ist Leben, bringt Appetit, Schlaf, fördert also die gesundenheitliche und körperliche Entwicklung. Die oder wird Nitters Reform-Kinderstuhl zu einer Tugend der Benutzung und Erleichterung; denn schnell be greift Du, daß in ihm Dein Kind so sicher aufbewahrt ist wie in Abraham's Schöß, mithin eine ständige unglückliche Aussicht nicht mehr nötig ist. Soweit ich weiß, ist Nitters Reform-Kinderstuhl in L. Stewig's Modellschule, Marktstraße 38, zu selbstenz habilitierten zu haben, der auch bereitwillig Prospekt mit Attesten und Zeugnissen von ärztlichen Autoritäten, Anstalten, Müttern z. tollentlos versteht. Also bestelle frisch zu. Ich bin sehr überzeugt, daß Du in einem Deiner nächsten Briefe eine Lobes- und Danksagung senden wirst.
 Deine treue Freundin Ernestine.

Werkzeuge
 in nur bester Qualität empfiehlt zu billigen Preisen
J. Egberts,
 Bismarckstraße 52.

Hierdurch zur Kenntniß, daß von jetzt ab der Arbeiter Kasten, Alaxenzstraße 13, wohnhaft, Anmeldungen über Lohnentzug abzufuhr entgegennimmt.

Firma Schlenker.
 Guten Mittagstisch
 Preis 50 Pfg.
 empfiehlt
 Ludwig Abel, „Zum Nordpol“ (Reubremen).
 Lager
 complet fert. Särge
 Th. Popken,
 Bismarckstraße 34a.

Zu verkaufen
Roggenlangstroh (Gettrah).
 Z. H. Lübben, Neucnd.

Zu vermieten
 eine dreizimmrige Oberwohnung mit Stall.
 Fischer, Kopperhöfen, Rieder Straße 2.

Gutes Logis
 für mehrere ig. Leute.
 Ludwig Abel, „Zum Nordpol“ (Reubremen).

Auktion.
 Im Auftrage werde ich am
 Mittwoch den 24. ds. Mts.,
 Nachm. 5 1/2 Uhr anfr.,
 auf dem Marktplatz in Sant:
1 Waggon
Kartoffeln
 öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkaufen, wosu Kaufstübhaber hiermit eingeladen werden.
 Wilhelmshaven, den 20. Mai 1899.
Rudolf Laube,
 Auktionator.

Rohrühle werden geilochten
 bei
 W. Dnhülfsen, Pant, Rettenstraße 14.
 Habe mich heute als
Hebamme
 Tundeich, Almenstr. 6, niedergelassen.
Frau Martini.
 Suche Beschäftigung im Waschen u. Reinmachen bei pünktl. u. feuberer Ausföhrung.
 Frau Gauen, Sedan, Gartenstr. 19.

J. Jacobs, Uhrmacher,
 Gejunden, ein paar Strümpfe, Pant, Schloßstraße 21.

Gesucht
 auf sofort ein ordentl. Dienstmädchen.
 G. Gierichs, Jever.

Tüchtiger Malergehilfe
 und ein Lehrling gesucht.
 Joh. Neumann, Wilhelmshaven, Mittelstraße 12.

Fremndl. Logis zu vermieten
 Pant, Rieder, Koonstraße 3.
Drucksachen aller Art
 liefert geschmackvoll u. billig Pant Dug u. Co.

Schmidts Garten-Etablissement, Banter Hafen.

An den beiden Pfingstfeiertagen:

Grosses Garten-Konzert.

Anfang Nachm. 3 Uhr. Zu recht zahlreichem Besuche ladet Freunde und Bekannte sowie Spaziergänger freundlichst ein
W. Schmidt, Am Banter Hafen.

Theater-Variété „Adler“

Inhaber: G. Kathmann.
 Wilhelmshaven, Verlängerte Marktstraße 2.

Heute und folgende Tage
 Auftreten der gesammten Künstler-Virtuosen-Familie

Kräusel.

Ermäßigte Preise!! Ermäßigte Preise!!
 Anfang Sonntags 1/2 6 Uhr Nachm. Anfang Wochentags 1/2 9 Uhr Abends. — Es ladet ganz ergebenst ein
G. Kathmann.

Garnirte und ungarvirte

Damen- u. Kinderhüte

Knaben- und Herren-Strohhüte
 empfehle zu den niedrigsten Preisen.

Marie Wacker

36 Marktstrasse 36.

Germaniahalle, Neubremen.

In meinen aufs Beste renovirten Lokalitäten findet am 1. Pfingstfeiertage, Nachm. 4 Uhr beginnend, eine

Grosse humoristische Unterhaltung

statt, wozu ich alle Freunde und Gönner freundlichst einlade. Desgleichen zu dem am 2. Pfingstfeiertage stattfindenden

Grossen Ball.

Mein neues, schön eingerichtetes Klubzimmer halte Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.

An dem neuerichteten guten bürgerlichen Mittagstisch können noch mehrere Herren teilnehmen.

Hochachtungsvoll

Joh. Saake.

Scherms Reise-Handbuch

für wandernde Arbeiter. Preis 1,50 Mt.
 Stets vorrätig in der

Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.



Fahrräder!

Habe große Auswahl in Fahrrädern für Herren und Damen, gebrauchte und neue, und gebe selbige sehr billig ab.

Vertreter von Lloyd-Fahrrädern.

A. Jordan,

An- und Verkauf, Tonndiech 6.

Gegründet 1857



Tapeten

Vorjährige Parthien und Reste werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. Bei Bedarf verlange man unsere reichhaltigen Musterkollektionen.

Kolossale Auswahl!!

Linoleum

zum Belegen ganzer Zimmer per □-Meter von 1,35 Mt. an, Linoleum-Läufer per Meter von 65 Pf. an.

Allerbilligste Preise!!

Gebrüder Popken, Gökerstr. 12.

Garnirte und ungarvirte

Damen- und Mädchenhüte

sowie Knaben-Strohhüte empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Lüschen, Bismarckstr. 14a.



Goldene Damenuhren

sowie alle andern Sorten Uhren enorm billig bei

Heinr. Schmidt,

12 Neue Wilhelmshavener Straße 12
 Ecke Meyer Weg.

Starke dauerhafte Sohlen

in den verschiedensten Größen und Stärken aus allerbestem Leder erhält man sehr billig in der

Lederhandl. v. Heinr. Stegemann,
 Marktstraße 29,

Fr. Kobel,
 Bismarckstraße 61 (früher Jifen), und
 Decker, Kopperthörn.

Elisenbad

Kieler Straße 71.

Es werden verabreicht: Reinigungs- bäder 1. und 2. Classe. Sitz- u. Kumpfbäder. Kasten- Sitz- und Liege-Dampfbäder. Massagen und Heilgymnastik in und außer der Anstalt, und alle ärztlichen Verordnungen werden für Damen und Herren auf des Gewissenhafteste ausgeführt. Auch sind wir im Besitze eines Dampfapparats, womit man in jedem Krankenzimmer Dampf- u. Heißluftbäder geben kann.

Ch. Steinweg, Elise Steinweg, Rasenle, Rasenle.

Ein möblirtes Zimmer für zwei junge Leute zu vermieten. Marktstraße 28, 1. Etage.



Am 2. Pfingstfeiertag:
Klubtour nach Varel.

Abfahrt Morgens präzis 6 Uhr. Der 1. Fahrwart.

Zum

„Bremer Schlüssel“

Während der Pfingstfeiertage:

Großes

Ausgegeln v. Sühnern wozu freundlichst einladet

H. Zeppmeisel,
 Neubremen.

Kautschuk-Stempel

Vereins-Abzeichen und Schleifen aller Art liefert schnellstens

G. Buddenberg,
 Zehlfuhr. 11, b. Friedrichshof.

Verlobungs-Anzeige.

Käthe Meyer
 Johann H. Krieger
 Verlobte.
 Neubred, Pfingsten 1899.



1899

werden, wie in den vergangenen Jahren,
Wulf & Francksens fertige Betten
 durch ihre Güte und Preiswürdigkeit stets die Besten sein.

Wilhelmshaven, Moonstraße.

Beilage zum Norddeutschen Volksblatt

Nr. 117.

Montag, Sonntag den 21. Mai 1899.

13. Jahrgang.

England und Transvaal.

Gold! Gold! flimmert rottes Gold!

In Südafrika ist es wirklich wahr geworden, das Dichtermot - Gold ist es hier, das den „Zeit ausbeutert in der Wälder Schwärm“...

kommissär für Südafrika sich kurzer Hand in die inneren Angelegenheiten der Republik eingemischt, indem er forderte, das Dynamitmonopol soll aufgehoben werden.

gemien werden, das das fragliche Ueb sozialdemokratische Tendenz habe und Vereine, die Vieher mit sozialdemokratischer Tendenz fingen, harnacken nach einem Urtheile des Kammergerichts eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten. (!!)

Ein bedenkliches Urtheil hat die Strafkammer in Danzig gefällt, als sie den Schneidemeister Wilm mit 4 Jahren Zuchthaus bestrafte.

haut in Norddeutschland gemacht wurde, und damit zum ersten Male der Gemein erbracht, das auch in den prähistorischen Gemäthern, die einst norddeutsche Stürme deckten, gleichwie in dem heutigen Schwaben und Franken der Achtholoforus noch heimlich war.

Der Eisenbahn. In Wiesbaden ist kürzlich in glänzender Ausstattung ein neues historisches Spektakelstück des Antiquariermeisters Joseph Kauff gegeben worden.

Parteinachrichten.

Zu der internationalen Broth-Manifestation, welche die holländischen Sozialdemokraten gegen die jährliche Friedenskonferenz organisiert haben, wird Genosse Vollenbut als Vertreter der deutschen Partei gehen.

Im Saalfeld und zwar in Lohmen wurde, weil die Maidemonstration polizeilich verboten worden war, eine Versammlung abgehalten, in welcher der Reichstagsabgeordnete Runer über die Friedensbestrebungen sprach.

In Osnabrück bei Halkenau in Döhren drangen die sozialdemokratischen Kandidaten in allen drei Wahlkreisen durch, so das die genannte Ortschaft demnach neben Hest bei Otlagen, wo bereits ein Sozialdemokrat als Reichstagsmitglied fungiert, die zweite Gemeinde des politischen Bezirkes Halkenau sein wird.

Ein für die Wissenschaft hochbedeutsamer Fund wurde, wie man der „Wendenburgischen Volks-Zeitung“ schreibt, auf einer von Herrn Professor Dr. Heintz mit mehreren Studenten nach Dobbertin in Wendenburg, dessen Thonlager durch die zahlreichen Verleigerungen prähistorischer Insekten in der wissenschaftlichen Welt einen bedeutenden Ruf erlangt hat.

Polizeiliches und Gerichtliches.

Polizei und Gerichte im Kampfe gegen die Sozialdemokratie. Für politisch erklärt wurde in Linden bei Hannover ein Gefangener, weil er das Lied „Popuroth als Bundesgesang“ gesungen hatte.

Ein Vermischtes. Für die Wissenschaft hochbedeutsamer Fund wurde, wie man der „Wendenburgischen Volks-Zeitung“ schreibt, auf einer von Herrn Professor Dr. Heintz mit mehreren Studenten nach Dobbertin in Wendenburg, dessen Thonlager durch die zahlreichen Verleigerungen prähistorischer Insekten in der wissenschaftlichen Welt einen bedeutenden Ruf erlangt hat.

dem er sich von dem ersten Schreden erholt hatte, damit er seiner Familie eine fürchterliche Szene. Was er sagte, sang ungefähr so, als ob er entschlossen wäre, von nun an jeden Verleher mit denjenigen abzubreden, die seinen Freund aus dem Hause gebrüht hatten.

Schaubauer. Bei heftigem Sturm ist das ganze große Freizeer v. Ketteler'sche Gut Kaldenborf bei Müllers niedergebrennt; es wurde nichts gerettet. Sämmtliches Vieh ist umgekommen.

Herrn Zikendraths Pensionäre.

Roman von D. Eugen Z. Holjan. (34. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) XVII. Diesmal war's Ernst. Frige blieb am anderen Morgen daheim und packte seinen großen schwarzen Dolgscher. Als das geschah war, verließ er das Haus.

sich noch immer in Wohnzimmer umher. Er getraute sich nicht hinauszugehen. „Er marret bloß, um mich noch einmal zu verbauen“, meinte er.

„Um den Alten ist es mir ja nicht. Mit dem würde ich schon fertig werden. Aber... Er son das a so lang, das eine ganze Welt von Bedenten darin Platz fand, und verstimmt dann.“

Der Kantor nickte. „Ich weiß schon. Es ist Ihnen um das Mädch. Neben Sie doch nicht! Ich verstehe Sie ausgezeinet. Ehen Sie, das ist ein Ding, das Sie selbst wahrheitsfindig erst viel später kapieren werden.“

andere. Dann lotiet es keine Mühe, damit fertig zu werden. Nun kommt aber bei Ihnen noch etwas dazu... Sie dürfen mir's nicht äbel nehmen... oder meintwegen, nehmen Sie's auch äbel!

Der Kantor lachte in sich hinein. „Wissen Sie, wie Sie mir vorkommen? Der Herr Zikender ist nicht aus der Hofstraße. Dessen Weis ist immer: „Ich möchte bios wissen, weshalb die Leute mir mein biischen Reichthum so verdanken.“

Niemand war entsezier über den plöghlichen und unter so thanbalden Umständen erfolgten Auszug Frigens als Herr Zikendrath. Nads-

den er sich von dem ersten Schreden erholt hatte, damit er seiner Familie eine fürchterliche Szene. Was er sagte, sang ungefähr so, als ob er entschlossen wäre, von nun an jeden Verleher mit denjenigen abzubreden, die seinen Freund aus dem Hause gebrüht hatten.

„Was? Ich ihn mir auffuchen!“ Das that er auch noch beendigt Mahlzeit. Er ging zu dem Schlossermeister, bei dem Frige arbeitete, weckte den braven Mann aus seinem sonnigen Mittagschlaf und erfuhr von ihm, das Frige, der Wolongbär, in der Wallstraße 16 bei dem Fleischer Kanzig ein Unterkommen gefunden habe.

Karl machte sich sofort dorthin auf den Weg. Die Wallstraße war eine alte, enge, etwas düstere Gasse, mit einem Pfister, das aus orangirten Kegelstüben hergestellt zu sein schien. Einer, der hier nicht anzuwenden war, mußte schon über einige turnerische Fähigkeiten verfügen, um sich ohne Unfall fortzubewegen zu können.

Antonslust.
Am zweiten Pfingstfeiertage
Großes
Garten-Konzert
mit nachfolgendem **Ball.**
Entree frei. Anfang 3 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
W. Bösk.

Allen Ausflüglern
bringe mein Gepann, insbesondere
meinen ganz neuen
Breakwagen
in empfehlende Erinnerung.
— Preise niedrigst. —
C. Bruns, Bant,
Kohlenhandlung.

Gründl. Unterricht
im Zeichnen, Zuschneiden und
Schneiden nach der neuesten
preisgekrönten Vorder'schen Me-
thode. Vierwöchentl. Kursus bei
täglich 7 stünd. Unterricht 12 Mt.
Jede Schülerin arbeitet sofort
nach Beendigung der Zeichnungen
für sich. — Ausbildung, bis zur
größten Selbstständigkeit unter
Garantie.
Frau W. Schmeißer,
Berl. Veterstraße 40, II r.
Ede Rielerstraße.

BIERE
aus der bayrischen Bierbrauerei von
S. u. J. ten Doornkaat-Roolman,
Bischofs bei Norden.
als: Lagerbier, helles Bier
nach Pilsener Art, dunkl. Doorn-
kaat-Bräu nach Münchener Art
in Flaschen und Fässern, empfiehlt
S. F. Arnolds, Bant,
Kreuzstraße.

An- und Verkauf
von neuen und getragenen Kleidungs-
stücken, Möbeln, Betten, Reliquien
und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren,
Gold- und Silberfachen usw.

Bant, Banter Strasse 2.

Notiz für Kranke.
Diejenigen, welche mir schreiben
oder an Herrn **Ziems**, Berl.
Börsestr. 3, Bestellung machen-
besuche ich am folgenden Mitt-
woch.
H. G. Hillen, Bodhorn.

Das Pfand- u. Leih-Geschäft
von
J. H. Paulsen
Grenzstraße 23
empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln,
Betten, Uhren, Gold- und Silberfachen,
Herren- und Damen-Garderoben, sowie
sonstigen Gegenständen aller Art.

An- u. Verkauf
von neuen und getragenen Kleidungs-
stücken, Möbeln, Betten, Reliquien
und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren,
Gold- und Silberfachen usw.
A. Jordan,
Ede der Schulstraße und Tonndelch 6.

Sarg-Magazin
von
J. Freudenthal,
R. Wilhelmsh. Straße 33.

Sommer-Etablissement
Zum grünen Hof, Schaar
(Inhaber **H. Bruns**).
Dem geehrten Publikum, Spaziergängern und Aus-
flüglern wie auch den geschätzten Vereinen bringe zur
Saison meinen schönen, mit Veranden und schattigen
Lauben versehenen Garten, verbunden mit Restaurations-
und Balllokalitäten, in empfehlende Erinnerung.
Am 1. Pfingstfeiertag, Morgens 6 Uhr:
Grosses Früh-Konzert.
Nachmittags 4 Uhr: **Großes Garten-Konzert,**
ausgeführt von der Kapelle des Kais. 2. Seebataillons.
Am 2. Pfingstfeiertage:
Großes Tanzkränzchen.
Zu recht fleißigem Besuche ladet freundlichst ein
H. Bruns, Schaar.

Gastwirthschaft u. Gartenlokal
Zum weissen Schwan
herrlich am Banter Deich gelegen, hält sich allen Spazier-
gängern, wie bei Ausflügen den geehrten Vereinen und
Klubs, insbesondere den Schulanfänger empfohlen.
Schöner geräumiger Garten mit schattigen Lauben.
Erfrischungen aller Art in bekannter Güte.
Auf der Kegelbahn während der Pfingstfeiertage
großes Wettkreuz. Anfang Morgens 5 Uhr.
Um recht fleißigen Besuch bittet
E. Hirche.

Wirthschaftsübernahme u. Empfehlung.
Habe den Betrieb der Gastwirthschaft des Herrn
Zschäge
„Zum Nordpol“
Grenzstraße 4
übernommen. Indem ich die Lieferung nur guter Speisen
und Getränke bei prompter Bedienung verspreche, empfehle
ich mich allen Freunden und Bekannten und bitte um
zahlreichen Zuspruch. Hochachtungsvoll
Ludwig Abel, Delonom.
An den Pfingstfeiertagen:
Grosse Spezialitäten-Vorstellung.

Wirthschafts-Eröffnung.
Die Eröffnung meiner Wirthschaft
„Nordseebad Bant“
(Restaurant mit Garten)
findet ganz bestimmt am 1. Pfingstfeiertage (21. Mai)
statt, wozu Freunde und Gönner aufs freundlichste ein-
lade. Gute Speisen, ff. Getränke, bei prompter Be-
dienung und civilen Preisen zugesichert, empfiehlt sich
Hochachtungsvoll
B. Sierakowski, am Ems-Jade-Kanal.

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.
Am zweiten Pfingstfeiertage:
Großer öffentlicher Ball.
Anfang 5 Uhr. — Tanzabonnement 1 Mt.
Hierzu ladet freundlichst ein **F. Gemoll.**

Sadewasser's „Tivoli“.
Am zweiten Pfingstfeiertage:
Großer öffentlicher Ball
in meinem elektrisch erleuchteten Saale.
Es ladet freundlichst ein **C. Sadewasser.**

Colosseum Bant.
Am zweiten Pfingstfeiertage:
Grosser öffentlicher Ball
in meinem der Neuzeit entsprechend eingerichteten Saale.
Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mt.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
C. H. Cornelius.

Elysium zu Neuende.
Am zweiten Pfingstfeiertage:
Großer öffentlicher Ball
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Joh. Folkers.

Rüstringer Hof.
Am zweiten Pfingstfeiertage:
Großes Tanz-Kränzchen.
Anfang 6 Uhr.
Von 11 bis 12 Uhr: Aufführungen von Polonaise und Weintanz.
Familien beehre ich mich ergebenst dazu einzuladen,
Chr. Sauerwein.

Mühlengarten, Kopperhörn.
Am zweiten Pfingstfeiertage:
Großer öffentlicher Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein **H. Grenz.**

Sedaner Hof zu Sedan.
Am zweiten Pfingstfeiertage:
Oeffentl. Tanzmusik.
Musik von der Kaiserl. 2. Matrosen-Artillerie-Kapelle.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **Carl Mammen.**

Schützenhof zu Bant.
Am zweiten Pfingstfeiertage:
Großer öffentlicher Ball
bei verstärktem Orchester
im neu mit Gasglühlicht feenhaft erleuchteten Saale.
Tanzabonnement 1 Mt. Tanzabonnement 1 Mt.
Entree 30 Pfg., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein
F. Tenckhoff.

„Zum goldenen Anker“.
(früher „Flora“, Kopperhörn.)
Am zweiten Pfingstfeiertage:
Große öffentl. Tanzmusik.
Auswahl von hellem und dunklem Bier der Wilhelmshav.
Aktienbrauerei. Entree 20 Pfg., wofür Getränke.
Hierzu ladet freundlichst ein
W. Hartung, Delonom.

Zum grünen Jäger, Bever.
Am zweiten Pfingstfeiertage:
Grosser Ball.
Anfang 4 Uhr Nachm. Hierzu ladet freundlichst ein
G. Hinrichs, Bever.